

Die Opfergeschichte Abrahams anders erzählt... – Zwei Beispiele

• „Als Abraham im Traum sah, daß er seinen Sohn opfern sollte, sagte der Satan: ‚Bei Gott! Wenn ich die Familie Abrahams bei dieser Gelegenheit nicht verführe, werde ich nie einen von ihnen verführen.‘ Er verwandelte sich in die Gestalt eines Mannes, begab sich zur Mutter des Jungen und sagte zu ihr: ‚Weißt du, wohin Abraham mit deinem Sohn gegangen ist?‘ Sie sagte: ‚Er ist mit ihm zum Holzsammeln in die Schlucht da gegangen.‘ Er sagte: ‚Nein, bei Gott! Er ist mit ihm weggegangen, um ihn zu schlachten!‘ Sie sagte: ‚Beleibe nicht! Er ist zu rücksichtsvoll gegen mich und zu liebevoll gegen ihn, als daß er das täte.‘ Da sagte der Satan: ‚Er behauptet, Gott habe ihm das befohlen.‘ Sie sagte: ‚Wenn ihm das befohlen worden ist, tut er gut daran, gegen seinen Herrn gehorsam und zu sein und sich dem Befehl Gottes zu unterwerfen.‘ Da lief der Teufel wie auf der Flucht weg, bis er den Sohn einholte, der hinter seinem Vater herging. Er sagte zu ihm: ‚Junge! Weißt du, wohin dein Vater mit dir geht?‘ Er sagte: ‚Um für unsere Familie Holz in der Schlucht da zu sammeln.‘ Er sagte: ‚Bei Gott! Er will nichts anderes als dich schlachten.‘ Er fragte: ‚Warum?‘ Er sagte: ‚Er behauptet, Gott habe es ihm befohlen.‘ Da sagte der Junge: ‚Dann soll er tun, was Gott ihm befohlen hat; er muß auf den Befehl Gottes hören und ihm gehorchen.‘ Als der Junge sich ihm verweigerte, wandte der Teufel sich an Abraham und sagte zu ihm: ‚Wo willst du hin, Meister?‘ Er sagte: ‚Ich will in die Schlucht da, um etwas zu erledigen.‘ Er sagte: ‚Bei Gott! Ich habe gesehen, daß der Teufel zu dir im Traum gekommen ist und dir befohlen hat, deinen Sohn zu opfern.‘ Da erkannte Abraham ihn und sagte: ‚Weg von mir, Verfluchter! Bei Gott! Ich werde den Befehl meines Herrn ausführen.‘ Da kehrte der Teufel im Zorn um, ohne seine Absicht bei Abraham und seiner Familie erreicht zu haben. Sie hatten sich ihm mit der Hilfe und Unterstützung Gottes entzogen.“¹

• „Und Gott sprach zu Abraham: Nimm deinen Sohn, den du lieb hast und geh und opfere ihn zum Brandopfer. – Wo war denn die Mutter? Ein Engel Gottes kam auch zur Mutter und sagte: ‚Nimm deinen Sohn in die Berge und baue einen Altar und bringe ihn als Opfer dar zur Prüfung, daß du gehorsam bist und Gott fürchtest.‘ Die Mutter bedeckte ihre Augen, weil sie Angst hatte, das Gesicht des Engels Gottes zu sehen, und sie schüttelte den Kopf: ‚Nein. Ich kann meinen Sohn nicht opfern. Er ist Gottes Geschenk an mich. Er ist mir viel zu kostbar!‘ Die ganze Nacht konnte die Mutter nicht schlafen. Ihr erster Gedanke war, mit ihrem Sohn in die Wüste zu fliehen und ihn zu verstecken. Aber im Herzen wußte sie, daß Gott alles sieht und alles weiß. Dann dachte sie daran, ein anderes Kind aus einem Stamm der Nachbarn zu finden und ihren Sohn durch jenen zu ersetzen, aber sie wußte, daß der Betrug entdeckt werden würde. Als sie am nächsten Morgen aufstand, sah sie, daß Abraham, ihr Sohn und zwei ihrer Diener das Lager verlassen hatten. Da wurde ihr klar: der Engel war genauso dem Abraham erschienen, und der war mit ihrem Sohn weggegangen, um Gottes Bitte zu erfüllen. Was konnte sie jetzt noch unternehmen, da Abraham schon fortgegangen war? Wie sollte sie das Unvermeidliche aufhalten? Da rief sie in ihrer Verzweiflung zu Gott: ‚O Herr der Welt, Schöpfer des Universums, höre mein Gebet. Hast du vergessen, wie sehr ich mich über dieses Kind gefreut habe? Hast du vergessen, daß du selbst mir gesagt hast, daß durch diese Geburt unser gemeinsamer Sohn das Haupt eines großen Volkes werden würde? Hast du die besondere Liebe einer Mutter für ihr Kind vergessen? O Gott, bewahre meinen Sohn! Erlaube Abraham nicht, ihn zu schlachten! Wenn du unbedingt ein Menschenopfer brauchst, dann nimm mich statt meines Sohnes! Ich gehe und bin bereit dazu, aber halte die Hand Abrahams fest, daß er sie nicht gegen unser gemeinsames Kind ausstreckt!‘ Als sie diese Worte ausgerufen hatte, da erbarmte sich Gott ihrer um ihrer selbstlosen Mutterliebe willen. Er erhörte sie und ließ einen Widder im Gebüsch erscheinen, so daß der Engel zu Abraham sprach: ‚Tue deinem Sohn nichts an und nimm diesen Widder für das Brandopfer, denn Gott hat das Flehen deiner Frau und seiner Mutter erhört.“²

Von wem könnten die beiden Geschichten jeweils stammen: von einem Mann oder einer Frau? Von einem Christen, einem Juden oder einer Muslimin? Ist das Beispiel aus heutiger Zeit oder vielleicht schon vor langer Zeit verfaßt worden? Was sind die Unterschiede zu Bibel und Koran?

¹ Zit. nach: Islamische Erzählungen von Propheten und Gottesmännern (ath-Thalabi). Übersetzt und kommentiert von Heribert Busse, Wiesbaden 2006, S. 127f.

² Ich habe die Vorlage leicht bearbeitet und zitiere sie nach: M. Krupp, Den Sohn opfern? Die Isaak-Überlieferung bei Juden, Christen und Muslimen, Gütersloh 1995, S. 79f.